

Beispiel Rheinau: Befürchtungen unbegründet, Ziel erreicht

Trotz anfänglicher Ungewissheit verwendet der Betrieb heute kein Kraftfutter mehr. Der FiBL-Tierarzt gab die Sicherheit, dass Tiere keinen Schaden nehmen.



«Milchproduktion ohne Kraftfutter war schon immer unser Ziel. Seit der Übernahme des Viehbestandes 1998 haben wir Raufutterbau, Fütterungstechnik, Züchtung und Stall um- und neugestaltet. Der Stalldurchschnitt sank von 7500 auf 6500 kg Milch. Die begrenzten Fresszeiten im Anbindestall ermöglichten den vollständigen Verzicht auf Kraftfutter erst im neuen Laufstall. Dennoch blieben Fragen offen: Wie verhalten sich die leistungsstarken Kühe insbesondere in der Startphase? Können sie die zeitweise Unterversorgung auffangen? Oder gibt es mehr Probleme bei der Fruchtbarkeit, der Eutergesundheit und den Klauen?»

(Martin Ott, Betriebsleiter Milchwirtschaft Gut Rheinau)

Ergebnisse

- › Das Kraftfutter wurde stufenweise von 10 t (Jahr 0) über 5.4 t (Jahr 1) auf null reduziert.
- › Die gemolkene Milchmenge pro Kuh und Laktationstag reduzierte sich um rund 1 kg.
- › Der Anteil von Kühen, die in den ersten 100 Laktationstagen energieuntersorgt waren, nahm leicht zu.
- › Der Anteil von Kühen mit Pansenazidose nahm ab.
- › Schulmedizinische Behandlungen:
Abnahme von Stoffwechsel- und sonstigen Behandlungen.
Keine antibiotische Euterbehandlung.
Zunahme von Gebärmutterbehandlungen.
- › Der Bestand wurde älter.

Tabelle 1: Kennzahlen des Gutes Rheinau im Vergleich zu allen FnF-Betrieben

	FnF (Mittelwert)	Gut Rheinau		FnF (Mittelwert)
		Jahr 0	Jahr 2	
Milchmenge/Kuh und Tag (kg)	19.2	19.3	18.2	19.0
Kraftfutter/Kuh und Tag (g) ¹	1180	774	0	898
Milcheiweissmenge/Kuh und Tag (g)	643	612	584	638
Milchfettmenge/Kuh und Tag (g)	774	720	699	770
Zwischenkalbezeit (Tage)	391	370	360	388
Mittlere Laktationsnummer	3.62	3.57	4.09	3.47
Zellzahl (SCS) ²	2.6	3.0	3.3	2.6
Abweichende Werte in den ersten 100 Laktationstagen (%)				
Eiweissgehalt < 3.1 % (Energiemangel)	48	59	64	51
Fettgehalt > 5.0 % (Ketoserisiko)	6	5	3	5
Fett-Eiweissquotient > 1.5 (Ketoserisiko)	10	6	10	9
Fett-Eiweissquotient < 1.1 (Acidoserisiko)	27	35	24	25
Schulmedizinische Behandlungen (pro Tier und Jahr)				
Euter	0.18 ³	0	0	0.09 ³
Fruchtbarkeit insgesamt	0.08 ³	0.24	0.56	0.10 ³
Brunstauslösung		0.00	0.05	
Gebärmutterbehandlungen		0.24	0.32	
Geburtseinleitung		0.00	0.20	
Stoffwechsel	0.03 ³	0.31	0.14	0.04 ³
sonstige	0.00 ³	0.12	0.07	0.00 ³
insgesamt	0.42 ³	0.66	0.77	0.44 ³

¹ Umrechnungsfaktor für die Tagesmenge Kraftfutter: 305 Tage Standardlaktation
² der SCS ist ein geometrischer Mittelwert der Zellzahl, zurückgerechnet bedeutet 2: 50'000 Zellen/ml Milch, 3: 100'000 Zellen/ml Milch und 4: 200'000 Zellen/ml Milch
³ Median



© Philippe Rohner

Fazit

Seit 2011 fressen die Rinder und Kühe ohne Nahrungskonkurrenz zum Menschen:

- › Vom Dauergrünland.
- › Von den Kunstwiesen, die im Bioackerbau zur Bodenregeneration unverzichtbar sind.

Vom eingesparten Getreide liess sich heute, zusätzlich zur gemolkene Milch, ein Mensch ernähren.

«Meine Angst war unbegründet. Die Resultate sind für uns äusserst erfreulich, sie zeigen was wir eigentlich hofften. Es gibt sogar Kühe die mehr Milch geben, die ihr genetisches Potential als Grundfutterverwerterinnen erst jetzt richtig zeigen können. Die fachkundige und gute Begleitung war wichtig, um nicht das Gefühl zu haben, man schade den Tieren. Wesentlich für den Erfolg ist Wiesenfutter von gleichbleibend hoher Qualität über das ganze Jahr, sowohl was die Inhaltsstoffe als auch was die Struktur anbetrifft. So, da sind wir heute felsenfest überzeugt, kann die Kuh die Startphase kompensieren. Es ist ein tolles Gefühl und macht uns sehr grosse Freude, Milch aus Dingen zu produzieren, die der Mensch nicht verdauen kann.»

